

**INNS'
BRUCK**

NATIONALRATSWAHL

29. September 2013

Kurzanalyse

IMPRESSUM:

Stadtmagistrat Innsbruck
Statistik und Berichtswesen

RathausGalerien 5. Stock
Maria-Theresien-Straße 18
6010 Innsbruck

Für den Inhalt verantwortlich: Martin Geiler
Kartogramme: GIS
Tel.: 0512/5360-5216 Fax: 0512/5360-1716
E-Mail: post.statistik@innsbruck.gv.at
Homepage der Stadt Innsbruck: www.innsbruck.gv.at/statistik

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet.

Rechtlicher Hinweis; Haftungsausschluss:

Wir haben den Inhalt sorgfältig recherchiert und erstellt. Dennoch können Fehler nicht zur Gänze ausgeschlossen werden. Aus diesem Grund übernehmen wir keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und auch Aktualität des Inhaltes. Insbesondere übernehmen wir keinerlei Haftung für eventuelle unmittelbare oder mittelbare Schäden, die durch die direkte oder indirekte Nutzung der angebotenen Inhalte entstehen. Eine Haftung der Autoren oder der Stadt Innsbruck aus dem Inhalt dieses Werkes ist gleichfalls ausgeschlossen.

NATIONALRATSWAHL 2013

1. Vorbemerkungen

In der zweiten Republik fanden bisher 20 Nationalratswahlen statt. Die erste am 25. November 1945 und die bisher letzte am 28. September 2008. Für die Nationalratswahl 2013 wurde im Einvernehmen mit dem Hauptausschuss des Nationalrates als Wahltag der 29. September festgesetzt. Zum Stichtag wurde der 9. Juli 2013 bestimmt (BGBl. II Nr. 177/2013). Die für die Durchführung der Nationalratswahl wichtigsten Fristen und Termine richten sich nach dem Stich- oder Wahltag. Derzeit dauert die Legislaturperiode des österreichischen Nationalrates fünf Jahre. Von 1945 bis 2008 hat die Gesetzgebungsperiode vier Jahre betragen. Bei der Nationalratswahl werden 183 Abgeordnete gewählt. Für eine bundesweite Kandidatur müssen neun Wahlvorschläge eingebracht werden. Sie müssen entweder von drei Abgeordneten zum Nationalrat unterschrieben oder von insgesamt 2.600 wahlberechtigten Personen unterstützt sein. Das Bundesgebiet ist in neun Landeswahlkreise eingeteilt. Diese sind wiederum in 39 Regionalwahlkreise – nicht wie bisher 43 – untergliedert. Die Zahl der nach den Regeln des § 4 NRWO den einzelnen Wahlkreisen zugewiesenen Mandate wurde aufgrund der Volkszählung 2011 ermittelt (BGBl. II Nr. 181/2013) und kundgemacht (BGBl. II Nr. 187/2013). Der Regionalwahlkreis 7 A umfasst das Gebiet der Landeshauptstadt Innsbruck. In ihm kommen zwei Mandate, die nach dem Hareschen Verfahren berechnet werden, zur Verteilung. Falls eine wahlwerbende Gruppe in einem Regionalwahlkreis kein "Direktmandat" erzielt, bedarf es für die Zuweisung von Mandaten eines bundesweiten Stimmenanteils von zumindest vier Prozent (Vier-Prozent-Klausel).

Die für die Nationalratswahl zu beachtenden Rechtsvorschriften sind in der Nationalratswahlordnung 1992 (NRWO), BGBl. Nr. 471 und im Wählerevidenzgesetz 1973, BGBl. Nr. 601, jeweils in der geltenden Fassung, enthalten.

Der Rückblick auf die Innsbrucker Ergebnisse seit 1945 deckt sich gerade bei der Wahlbeteiligung mit der allgemein zu beobachtenden Entwicklung. Die Beteiligungsquote hat sich von deutlich über 90 Prozent in den 50er und 60er Jahren auf zuletzt weniger als 70 Prozent ver-

ringert. Sieht man sich die Parteiergebnisse an, so ist in Innsbruck 15-mal die Volkspartei in Führung gelegen, 4-mal hatten die Sozialdemokraten die Nase vorne und einmal (1999) haben die Freiheitlichen alle ihre Mitbewerber überflügelt. Bei den Urnengängen 1945, 1962 und 1966 hat die Volkspartei sogar die absolute Stimmenmehrheit erzielt.

2. Wahlberechtigte und kandidierende Parteien

Gemäß Art. 26 Abs. 1 B-VG sind die Mitglieder des Nationalrates durch das Bundesvolk zu wählen. Demnach waren aktiv wahlberechtigt alle österreichischen Staatsbürger(innen), die am Wahltag das 16. Lebensjahr vollendet haben, am Stichtag (9. Juli 2013) in einer österreichischen Gemeinde ihren Hauptwohnsitz hatten und in Österreich nicht vom Wahlrecht ausgeschlossen sind. Auslandsösterreicher(innen) konnten dann wählen, wenn sie im Wege eines Einspruchverfahrens bis zum 8. August 2013 auf Antrag in ein Wählerverzeichnis einer österreichischen Gemeinde eingetragen wurden.

Zum Abgeordneten des Nationalrates gewählt (passives Wahlrecht) können jene wahlberechtigten Männer und Frauen werden, die am Stichtag die österreichische Staatsbürgerschaft besitzen und am Wahltag das 18. Lebensjahr vollendet haben (Art. 26 Abs. 4 B-VG).

Der Ausschluss vom Wahlrecht und von der Wählbarkeit kann gemäß Art. 26 Abs. 5 B-VG nur als Folge einer rechtskräftigen gerichtlichen Verurteilung durch ein Strafgericht vorgesehen werden. Keinen Ausschließungsgrund bilden jedoch andere gerichtliche Entscheidungen, wie etwa die Bestellung eines Sachwalters oder Kurators. Seit 2011 wird der Ausschluss vom Wahlrecht (§ 22 NRWO) und von der Wählbarkeit (§ 41 NRWO) unterschiedlich geregelt. Der Entzug der aktiven Wahlberechtigung muss bei Betrachtung des Einzelfalles individuell durch ein inländisches Strafgericht erfolgen. Die Ausschließungsgründe sind im § 22 NRWO angeführt. Verhängt das Gericht trotz Vorliegen von Ausschließungsgründen keinen Wahlausschluss, dann bleibt das Wahlrecht weiter bestehen.

Während der Auflage des Wählerverzeichnisses wurden 60 Personen auf Basis begründeter Einsprüche gestrichen, sodass schlussendlich 88.762 Wahlberechtigte zum Urnengang zugelassen waren. Darunter befinden sich auch 1.299 so genannte "Auslandsösterreicher".

Gegenüber 2008 ist die Wahlberechtigtenzahl um 928 Personen angewachsen (+ 1,1 Prozent).

Tabelle 1: Wahlberechtigte nach Altersgruppen und Geschlecht ¹⁾

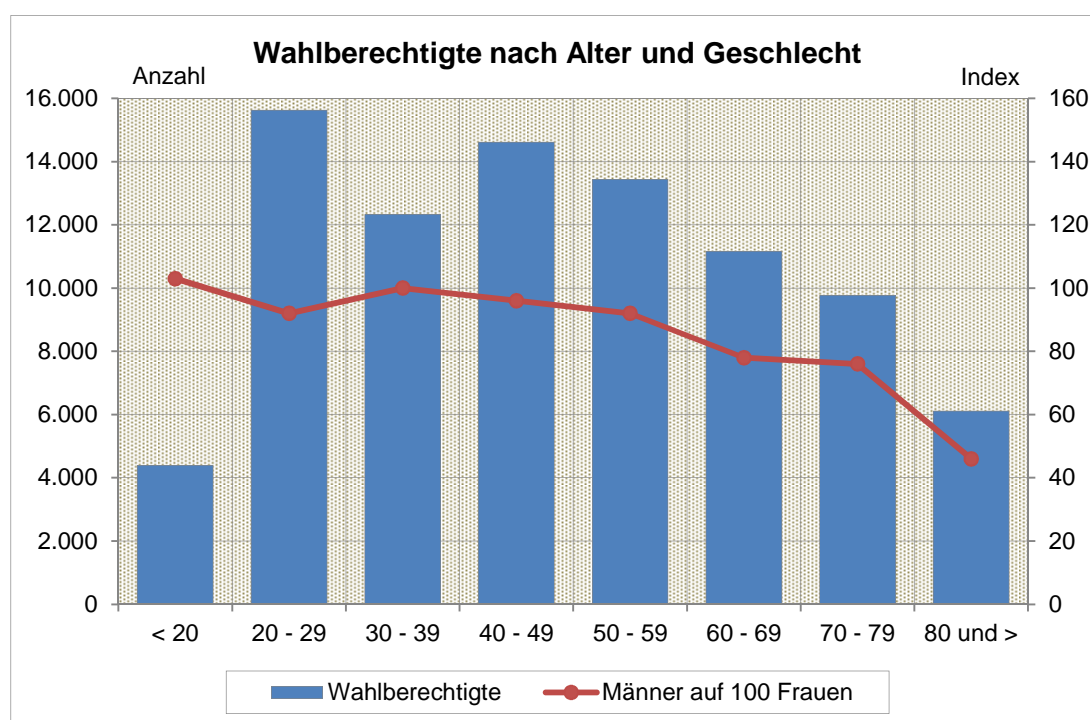
Altersgruppe von...bis...Jahren	Männer		Frauen		zusammen		...Männer auf 100 Frauen
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	
unter 20	2.221	5,5	2.164	4,6	4.385	5,0	103
20 - 29	7.491	18,5	8.138	17,3	15.629	17,9	92
30 - 39	6.147	15,2	6.177	13,2	12.324	14,1	100
40 - 49	7.146	17,7	7.466	15,9	14.612	16,7	96
50 - 59	6.428	15,9	7.012	14,9	13.440	15,4	92
60 - 69	4.893	12,1	6.268	13,4	11.161	12,8	78
70 - 79	4.224	10,4	5.545	11,8	9.769	11,2	76
80 und mehr	1.927	4,8	4.181	8,9	6.108	7,0	46
Insgesamt	40.477	100,0	46.951	100,0	87.428	100,0	86

1) Ohne Auslandsösterreicher

Queller: Lokales Melderegister; Bundeswählerevidenz

Unter den Wahlberechtigten, wie auch unter den mit Hauptwohnsitz gemeldeten Personen, sind die Frauen in der Überzahl. Das Verhältnis lautet 46,3 zu 53,7 Prozent.

Abbildung 1:



Innerhalb der einzelnen Altersgruppen differieren die Prozentwerte, wie obenstehender Tabelle und Grafik zu entnehmen ist, in einer nicht unerheblichen Spannweite. Während man in den "jüngeren" Altersgruppen noch von einem annähernd ausgeglichenen Geschlechtsverhältnis sprechen kann, ist in den Alterssegmenten ab 60 Jahre eine deutliche Schieflage zu Ungunsten der wahlberechtigten Männer gegeben. So trifft es etwa in der Alterskategorie "60 bis 69 Jahre" 78 Männer auf 100 Frauen und in der Gruppe "70 bis 79 Jahre" entfallen auf 100 Frauen 76 Männer. Besonders groß ist das Missverhältnis im Alterssegment "80 Jahre und mehr", in welchem 46 Männer einer Übermacht von 100 Frauen gegenüberstehen. Betrachtet man die Besatzzahlen der einzelnen Altersgruppen, so erzielt den höchsten Anteil mit 17,9 Prozent die Kategorie "20 bis 29 Jahre", gefolgt vom Segment "40 bis 49 Jahre" mit 16,7 Prozent.

Neun Parteien, um zwei weniger als 2008, haben bei der Nationalratswahl 2013 bundesweit kandidiert. Zur Auswahl standen die Sozialdemokraten (SPÖ), die Österreichische Volkspartei (ÖVP), die Freiheitliche Partei Österreichs (FPÖ), das BZÖ – Liste Josef Bucher (BZÖ) und die Grünen (GRÜNE). Stimmen und Mandate erhofften sich aber auch das Team Frank Stronach (FRANK), die Liste NEOS Das Neue Österreich und Liberales Forum (NEOS), die Kommunisten (KPÖ) und die Piratenpartei Österreichs (PIRAT).

Das Team Frank Stronach, die NEOS und die Piratenpartei sind 2008 noch nicht auf dem Stimmzettel gestanden.

3. Das Wichtigste in Kürze - Stichworte zum vorläufigen Ergebnis

- Am Urnengang haben sich - ohne Berücksichtigung der Wahlkarten - 50.064 Stimmbürger beteiligt. Daraus resultiert eine Beteiligungsquote von 56,4 Prozent. Gegenüber der Nationalratswahl vor fünf Jahren hat die Wahlbeteiligung um 4,8 Prozentpunkte abgenommen.
- Mit 1,3 Prozent ist der Anteil der ungültigen Stimmen nahezu unverändert geblieben.

- Die Arbeit der beiden Regierungsparteien war auch in Innsbruck nicht von Erfolg gekrönt. Beide haben diesmal schlechter abgeschnitten als 2008.
- 20,4 Prozent der gültigen Stimmen entfielen auf die Österreichische Volkspartei. Sie hat damit ihr schlechtestes Nationalratswahlergebnis eingefahren. Verglichen mit 2008 macht das Minus 0,1 Prozentpunkte aus.
- Die Sozialdemokraten haben sich mit 10.244 Stimmen vor der Volkspartei platziert. Auch sie mussten geringe Verluste (- 0,1 Prozentpunkte) hinnehmen.
- Etwas stärker geworden sind die Freiheitlichen. Sie haben ihren Anteil von 2008 (18,4 Prozent) um 1,0 Prozentpunkte erhöht. Von den Resultaten der frühen 90er Jahre sind sie, wie auch die beiden Regierungsparteien, meilenweit entfernt.
- Deutlich an Sympathie gewonnen haben die Grünen. Sie sind in Innsbruck zur stimmenstärksten Partei aufgestiegen und erzielten einen Anteil von 22,5 Prozent. Damit haben sie das Ergebnis von 2008 um nicht weniger als 4,7 Prozentpunkte übertroffen. Es ist dies überhaupt das beste Ergebnis bei Nationalratswahlen, das die Grünen bislang eingefahren haben.
- Das BZÖ ist regelrecht unter die Räder gekommen. Von den 7,4 Prozent des Jahres 2008 sind lediglich noch 2,4 Prozent übrig geblieben. Insgesamt 1.186 Stimmen wurden für das "Bündnis Zukunft Österreich" abgegeben.
- Erstmals auf dem Wahlzettel bei Nationalratswahlen stand das Team Stronach. Die 2.323 gültigen Stimmen ergeben eine Stimmenquote von 4,7 Prozent.
- Auch für die NEOS war dieser Urnengang eine Premiere. Auf Anhieb schafften sie in Innsbruck 7,5 Prozent und liegen damit vor dem Team Stronach.
- Die Kommunisten (1,4 Prozent) haben sich leicht gesteigert (+ 0,6 Prozentpunkte), während die Piraten mit 462 gültigen Stimmen (0,9 Prozent) das Schlusslicht bilden.

- Besorgniserregend ist die Zahl der Nichtwähler. Ohne Berücksichtigung der ausgestellten Wahlkarten ist der Nichtwähleranteil auf 43,6 Prozent geklettert. Er wird sich jedoch nach Auszählung der Wahlkartenstimmen noch etwas verringern.
- Nimmt man als Bezugsgröße nicht die gültigen Stimmen, sondern die Zahl der Wahlberechtigten, dann entfallen auf die Volkspartei 11,3 Prozent, auf die Sozialdemokraten 11,5 Prozent, auf die Freiheitlichen 10,8 Prozent und auf die Grünen 12,5 Prozent. Diesen Quoten steht jedoch ein Nichtwähleranteil von 43,6 Prozent gegenüber.
- Wie sehr die einzelnen Parteien ihre Klientel zu mobilisieren vermochten, lässt sich an den Ergebnissen ihrer Domänen ablesen.
- Die Volkspartei kommt in ihren Paradebezirken auf einen Stimmenanteil von 27,0 Prozent. Die Grünen liegen ihr mit 26,2 Prozent dicht auf den Fersen, während die Sozialdemokraten und die Freiheitlichen in diesen Gebieten auf wenig Resonanz stoßen (13,5 bzw. 14,4 Prozent).
- In den Paradebezirken der Sozialdemokraten stehen für diese 27,9 Prozent zu Buche. Auch die Freiheitlichen fischen offensichtlich im gleichen Teich und erzielen einen Stimmenanteil von 25,2 Prozent. Für die Volkspartei haben sich in den SPÖ-Hochburgen 16,0 Prozent der Wähler entschieden, für die Grünen 15,9 Prozent.
- Im Nabel der freiheitlichen Bezirke schneiden die Freiheitlichen selbst und die Sozialdemokraten mit 26,3 und 26,6 Prozent ähnlich gut ab. Kaum Zustimmung gab es dort für die Volkspartei (16,9 Prozent) und für die Grünen (14,8 Prozent).
- Die Grünen sind in ihren Elitebezirken mit einem Anteil von 31,9 Prozent besonders erfolgreich gewesen. Auf die Volkspartei sind knapp 22 Prozent entfallen, während die Sozialdemokraten und die Freiheitlichen weit hinter ihrem Stadtergebnis zurückgeblieben sind.

- Verglichen mit 2008 hat die Volkspartei in ihren Vorzeigebzirken 3,3 Prozentpunkte eingebüßt, die Sozialdemokraten und die Freiheitlichen konnten sich geringfügig verbessern, und am meisten haben sich die Grünen mit einem Plus von 5,6 Prozentpunkten gesteigert.
- Sieht man sich das Ergebnis in den verschiedenen Gebietstypen an, dann finden wir die höchsten Sympathien für die Grünen in den statushohen Wohngebieten und im Stadtzentrum, wo sie auf Stimmenquoten zwischen 23 und 31 Prozent kommen.
- Auch die Volkspartei ist in diesen Bezirken überdurchschnittlich stark vertreten (Stimmenanteil von 22,9 bis 24,8 Prozent).
- Die Sozialdemokraten und die Freiheitlichen haben ihre stärkste Anhängerschaft im Wohngebiet einfacher Leute und im Industrie- und Gewerbegebiet. Beide erzielen dort Stimmenanteile nahe 30 Prozent.
- Die Wahlbeteiligung ist in den statushohen Wohngebieten mit 65,2 Prozent am höchsten.
- Unterschiedlich ist das Wahlergebnis auch in ausgewählten Sondersprengeln ausgefallen. In den "jungen Wahlsprengeln" (Anteil der Wahlberechtigten unter 25 Jahre > 20 Prozent) sind die Grünen (32,3 Prozent) und die Volkspartei (20,8 Prozent) voran, in den "alten Wahlsprengeln" (Anteil der Wahlberechtigten über 65 Jahre > 33 Prozent) dominieren dagegen die Sozialdemokraten (27,3 Prozent) und die Freiheitlichen (25,5 Prozent).
- In den Altersheimsprengeln ist die Volkspartei mit 45,1 Prozent nicht zu schlagen. Besonders schlecht schneiden die Grünen in den Heimsprengeln ab (4,4 Prozent).
- Die Wahlsprengel mit geringer Wohndichte und hohem Status werden von der Volkspartei und den Grünen beherrscht. Ihr Stimmenanteil beträgt dort 27,4 (ÖVP) und 25,8 (Grüne) Prozent.

- In den Wahlsprengeln mit hoher Wohndichte und niedrigem Status haben die Sozialdemokraten (27,7 Prozent) und die Freiheitlichen (26,7 Prozent) die Nase deutlich vorne.
- Sieht man sich die Mehrheitsverteilung auf der Sprengelzebene an, so findet man 23 Sprengel mit einer ÖVP-Mehrheit, in 32 Sprengeln dominieren die Sozialdemokraten, und in 31 Sprengeln sind die Freiheitlichen an erster Stelle. Die Grünen haben in nicht weniger als 61 Sprengeln die anderen Parteien überflügelt.
- Der einzige Sprengel mit einer absoluten Stimmenmehrheit gehört den Sozialdemokraten. Im Sprengel 133 (Wilten-West) konnte die SPÖ 57,6 Prozent der gültigen Stimmen einheimsen.
- Von den 34 Statistischen Bezirken weisen 9 eine sozialdemokratische Mehrheit auf. In 5 Bezirken sind die Freiheitlichen als stimmenstärkste Gruppe hervorgegangen und ebenso in 5 Bezirken die Volkspartei.
- Die Sieger der Nationalratswahl in Innsbruck, die Grünen, haben ihre Vormachtstellung in 15 Bezirken behaupten können.

Räumliches Bezugssystem - Wahlsprengelgliederung

Katastralgemeinde		Statistischer Stadtteil		Statistischer Bezirk		Wahl- sprengel
Nr.	Name	Nr.	Name	Nr.	Name	
0	Innsbruck	1	Innenstadt	00	Altstadt	001
		2	Mariahilf- St. Nikolaus	01	Linkes-Innufer	010-013
		1	Innenstadt	02	Innere-Stadt-Nord	1)
		"	"	03	Innere-Stadt-West	030-032
		"	"	04	Innere-Stadt-Ost	020,021,040
		3	Dreiheiligen- Schlachthof	05	Dreiheiligen	050, 051
		4	Saggen	06	Saggen-West	060-081
		"	"	07	Saggen-Nord	2)
		3	Dreiheiligen- Schlachthof	08	Saggen-Ost	2)
		1	Wilten	5	Wilten	10
"	"			11	Wilten -Mitte	110-116
"	"			12	Wilten-Süd	120
"	"			13	Wilten-West	130-133
6	Sieglanger/Mentlberg			14	Sieglanger	140, 150
"	"			15	Mentlberg	6)
2	Pradl	7	Pradl	20	Pradl-Nord	200-203
		8	Reichenau	25	Reichenau-West	250-258
		"	"	26	Reichenau-Ost	260-265
		7	Pradl	21	Pradl-Mitte-West	210-216
		"	"	22	Pradl-Mitte-Ost	220-224
		"	"	23	Pradl-Süd	230-232
		"	"	24	Pradl-Ost	240-244,246
3	Hötting	9	Hötting	30	Hötting-Mitte	300-307
		12	Hungerburg	31	Hungerburg-Hötting	310
		10	Höttinger Au	32	Höttinger-Au-Ost	320-325
		"	"	33	Höttinger-Au-West	330-336
		11	Hötting West	34	Lohbachsiedlung	340-345
		"	"	35	Hörtnaglsiedlung	350-356
		"	"	36	Hötting-West	360, 361
4	Mühlau	13	Mühlau	40	Mühlau-Dorf	400-402
		12	Hungerburg	41	Hungerburg-Mühlau	3)
		14	Gewerbegeb. Mühlau/Arzl	42	Mühlau-Ost	4)
		16	Olympisches Dorf	43	Mühlau-Schießstand	430-432
5	Amras	17	Amras	50	Amras-Süd	500-514
		"	"	51	Amras-West	5)
		18	Gewerbegebiet Roßau	52	Amras-Nord	5)
6	Arzl	15	Arzl	60	Arzl-Dorf	600,601
		"	"	61	Arzl-West	610,611
		14	Gewerbegeb. Mühlau/Arzl	62	Arzl-Süd	620,621
		16	Olympisches Dorf	63	Arzl-OD	630-636
7	Vill	19	Vill	70	Vill	700
8	Igls	20	Igls	80	Igls	800,801

1) im stat. Bezirk 04 enthalten ; 2) im stat. Bezirk 06 enthalten;

3) im stat. Bezirk 31 enthalten ;

4) im stat. Bezirk 43 enthalten ; 5) im stat. Bezirk 50 enthalten; 6) im stat. Bezirk 14 enthalten

Sondersprengel (901 - 905) sind in der Aufstellung nicht berücksichtigt